

23.9.1918

A b s c h r i f t.

Herr Dr. Theodor M e n z e l ist mein langjähriger Freund, mit dem ich in Friedenszeiten mehrere Reisen nach der Türkei gemeinsam unternommen habe. Er ist einer unserer besten Kenner des Türkischen, namentlich der modernen türkischen Literatur; seine zahlreichen Uebersetzungen auf diesem Gebiete haben unsere Kenntnis des Türkentums sehr wesentlich gefördert. Auch die russische Sprache beherrscht er vollkommen. Er könnte in dieser Zeit, wo so viele Lückenbüßer Verwendung finden müssen, die sich vor dem Krieg niemals um das Türkische gekümmert haben, durch seine Sprachkenntnisse ganz vorzügliche Dienste leisten.

Seine warme nationale Gesinnung habe ich oft zu beobachten Gelegenheit gehabt, wenn er mit franzosenfreundlichen Türken disputierte und deren Ideale erbarmungslos zerpflückte. Ich entsinne mich noch seiner Entrüstung, als wir im deutschen Eisenbahnhotel zu Konia nur den chauvinistischen "Stamboul" ausliegen fanden und als ein philhellenischer Professor aus Jena beim Athener Orientalistenkongreß auf der Akropolis eine Rede hielt, die die Griechen ermuntern sollte, den Türken Kreta zu entreißen und die wir, da viele Türken zugegen waren, als den deutschen Interessen zuwiderlaufend betrachten mußten; ich habe darüber seinerzeit an das Ministerium berichtet. Aus Rußland zurückkehrende Deutsche haben mir mitgeteilt, daß er nach Ausbruch des Krieges dort unsere Landsleute in jeder Weise tatkräftig unterstützt hat. Wie demnach Zweifel an seiner patriotischen Gesinnung bestehen können, ist mir gänzlich unverständlich.

Kiel ,23. Sept. 1918.

Geh.Reg.-Rat G. J a c o b
Professor an der Universität
K i e l.

Brief an Maria Menzel, Witwe des eben verstorbenen Onkels Robert Menzel
Münchener Kazmeierstr 38

geb. 14. Mai 1881 † 8. Nov. 1938

Berlin, 10. November 1938.

liebe Tante,

die plötzliche Nachricht von dem jähen Verlust,
den Du erlitten hast, hat mich tief erschüttert.
Es ist besonders schmerzlich, dass nach der
letzten schweren Zeit, die Ihr gemeinsam tragt,
Dich und Robert auch noch diese schwere
Prüfung getroffen hat. Hoffentlich kann
Dir die Freude an Robert ein Trost im
Schmerz sein. Nimm bitte von mir mein
aufrichtiges und mitfühlendes Beileid
entgegen, das ich Dir auch Robert zu
übermitteln bitte. Möge Dir Gott in
seiner Güte die schwere Zeit der Trauer
sequen.

Sei versichert der tiefen und aufrichtigen
Teilnahme

Deines Neffen Otkar. Menzel

Neffe: Dr. Otkar Menzel geb. 31. 1. 1912 † 6. 2. 45 Berlin
Vater: Prof. Theodor Menzel " 2. 12. 1878 † 10. 3. 1939 Kiel
Mutter: Luisa Menzel 22. 2. 1870 † 1. 12. 1947

Kiel. 13. XI. 29.

Lieber Bertel! (Robert)

Herzlichen Dank für deine fehl. teilnehmenden Worte. Ich lege zwei
Aufnahmen bei, die letzte Aufnahme Theodors vor seiner Abreise nach
Danzig und meine Aufnahme am Tage vor seinem Tode. Wir haben
uns noch immer nicht mit dem Gedanken vertraut machen könn-
nen, daß er niemals wieder kommt.

Die herzlichsten Grüße an dich und die Damen von uns allen
dein Bruder Theodor.

Sohn Theodor geb. 20. 11. 1907 † 6. 11. 1929

Deutsches Konsulat
Odeffa.

Odessa, den 5. März 1935.

Das Konsulat bestätigt den Eingang Ihres Antrags vom 24.v.M. betreffend die Beschaffung von Urkunden für Ihre Ehefrau und deren Eltern und teilt Ihnen ergebenst mit, dass es sich an die entsprechenden Sowjetbehörden in Lustdorf und Großliebenthal gewandt hat. Nach Eingang einer Antwort geht Ihnen weitere Mitteilung zu.

Koth

An

Herrn Professor Dr. Theodor Menzel

in Kiel

Anlage zum Schreiben vom 2. Juli 1935.

Sie werden ergebenst ersucht, die nachstehend berechneten Gebühren ~~mit Postlager~~ von zusammen **f ü n f** *R.M.* nur durch Postscheck auf das Konto Nr. 99100 beim Postscheckamt Berlin NW 7 für das Auswärtige Amt, Gebührenkonto, Berlin W 8, binnen 8 Tagen einzuzahlen und auf dem Abschnitt zu vermerken:

Gebühren ~~des Postlagers von~~ ~~der~~ des ~~General~~ Konsulats in **O d e s s a**
Monat **Juli** Nr. **59.**

Kostenaufstellung

Gebühr nach Tarif Nr.	des Bef. v. 1. 7. 21 — RGBI. Nr. 70 —	-	<i>R.M.</i>
Porto und Schreibkostenpauschale § 6 b. v. a. B. 10% =		5.-	<i>R.M.</i>
Sonstige Auslagen		-	<i>R.M.</i>
		<hr/>	
	zusammen	5.-	<i>R.M.</i>



Deutsches Konsulat
Odeffa.

Odessa, den 2.Juli 1935.

5 Anlagen

-----4-----

Im Anschluss an das diesseitige Schreiben vom 5.März ds.Js. und mit Beziehung auf Ihre gefällige Zuschrift vom 24.Februar ds.Js. werden Ihnen beifolgend die gewünschten Geburts- und Sterbeurkunden ergebenst übersandt.

Was die beantragte Geburtsurkunde der Dorothea Eysenhardt anbetrifft, so war die Beschaffung derselben nicht möglich, da nach Mitteilung der zuständigen Sowjetbehörde eine diesbezügliche Eintragung in den in Frage kommenden Kirchenbüchern nicht festgestellt werden konnte.

-----1-----

Die Gebühren in Höhe von 5.-RM wollen Sie gemäß beifolgender Kostenaufstellung auf das Gebührenkonto des Auswärtigen Amts überweisen.

I.V.

Wurich

An

Herrn Professor Dr.Theodor Menzel

in K i e l

Abschrift.

Deutsches Konsulat

Odessa.

Odessa, den 2. Juli 1935.

Im Anschluss an das diesseitige Schreiben vom 5. März ds. Js. und mit Beziehung auf Ihre gefällige Zuschrift vom 24. Februar ds. Js. werden Ihnen beifolgend die gewünschten Geburts- und Sterbeurkunden ergebenst übersandt.

Was die beantragte Geburtsurkunde der Dorothea Eysenhardt anbetrifft, so war die Beschaffung derselben nicht möglich, da nach Mitteilung der zuständigen Sowjetbehörde eine diesbezügliche Eintragung in den in Frage kommenden Kirchenbüchern nicht festgestellt werden konnte.

Die Gebühren in Höhe von 5.- RM wollen Sie gemäss beifolgender Kostenaufstellung auf das Gebührenkonto des Auswärtigen Amtes überweisen.

I.V.

gez. Auricht.

**Deutsches Konsulat
Odessa.**

Odessa, den 27. Januar 1936.

Auf Ihr gefälliges Schreiben vom 18.d.M. teilt Ihnen das Konsulat ergebenst mit, dass ihm eine Einsichtnahme in die Kirchenbücher, die seit der Einrichtung der Standesämter (Sags) diesen übergeben worden sind, nicht möglich ist. Die von Ihnen gewünschten Feststellungen über die Ahnen Ihrer Frau können auch durch die Sowjetbehörden leider nicht angestellt werden.

Was die Ihnen bereits übersandten Familienurkunden anbetrifft, so wird Ihnen anheimgestellt, die in Frage kommenden Urkunden hierher wiedereinzusenden. Das Konsulat wird dann versuchen, die Urkunden hinsichtlich der Angabe der Eltern durch die zuständigen Sowjetbehörden ergänzen zu lassen. Die von Ihnen benötigte diesseitige Bescheinigung der Konfession der in den Ihnen übermittelten Urkunden erwähnten Personen werden Sie später gelegentlich der Rücksendung der Urkunden an Sie erhalten. Hinsichtlich der Geburtsurkunde der Dorothea Eisenbarth wird auf den diesseitigen Bescheid vom 2. Juli v. Js. Bezug genommen; nach sowjetamtlicher Auskunft ist es leider nicht möglich, diese Urkunde zu beschaffen.

An

Herrn Prof. Dr. Theodor Menzel

in K i e l

I.V.

Sturich

Eislingen/Fils (Württemberg), den 19.IX.1936.

Herrn Professor Dr.Th.Menzel

Kiel
Feldstraße 138.

Auf Ihre Anzeige im "Reichszeitung für deutsche Erzieher" - August 1936 ist mir eine Freude, Ihnen mitteilen zu können, daß ich über meine Ahnen folgendes erfahren konnte:

Anton Eisenbarth von Ebnat (?)
Franz Anton Eisenbarth, Tagelöhner in Neresheim 1786 - 1815
Josef Anton Eisenbarth, Wagnermstr. " " 1818 - 1893
Anton Eisenbarth, Goldarbeiter in Schwäb.Gmünd
16.XII.1848 - 24.V.1917
Karl Eisenbarth, Rektor in Eislingen/Fils
11.III.1879
Richard Eisenbarth, Kaplan in Schwäb.Gmünd
3.IV.1908

Ihren Arbeiten guten Fortschritt wünschend darf ich vielleicht die Bitte verbinden, mir gelegentlich uns Schwaben betreffende Ergebnisse zukommen zu lassen.

Heil Hitler!

*Paul Eisenbarth,
Kaplan.*

Kiel, den 23. September 1936.

Herr Minister!

Unter Berufung auf meinen Kollegen Herrn Professor Dr. S c h e e l , Kiel, der bereits mit Ihnen über meine Sache gesprochen und mich an Sie verwiesen hat, möchte ich Ihre gütige Vermittlung und Hilfe in Sachen der Ahnenforschung für meine Frau in Russland in Anspruch nehmen.

Die Vorfahren meiner Frau sind m. W. aus Württemberg nach Russland ausgewandert und von der russischen Regierung in der 1805 gegründeten evangelischen Kolonie Lustdorf (Kirchspiel Odessa) und in der 1803-04 gegründeten evangelischen Kolonie Grossliebenthal (eigenes Kirchspiel) angesiedelt worden.

Meine Frau L u i s a M e n z e l geb. H i e r b u r g e r ist geboren am 9/22. Februar 1870 in Lustdorf als Tochter des Kolonisten Jakob Danilowitsch Hierburger (russ. Girburger), geb. 23. Dezember 1836 in Lustdorf, gest. 23. August 1890 in Lustdorf, und seiner Ehefrau Dorothea geb. Eysenbarth, geb. 12. April 1840 (1837?) in Grossliebenthal,

An den Herrn
Gesandten Ministerial-
direktor Dr. S t i e v e ,
Berlin,
Auswärtiges Amt.

gest. 15. April 1882 in Lustdorf.

Ich habe mich wiederholt durch die Vermittlung des deutschen Konsulats in Odessa bemüht, die mir für den Ahnen-nachweis nötigen Papiere zu erhalten. Doch gelang es bisher nur, die Geburts- und die Sterbeurkunde des Jakob Danilowitsch Hierburger und die Sterbeurkunde der Dorothea geb. Eysenbarth von Lustdorf zu erhalten. In der letzten Urkunde fehlt die in russischen Urkunden sonst übliche Angabe des ~~Vatersnamens~~ der Dorothea Hierburger.

Völlig negativ war der Bescheid der standesamtlichen Behörde von Grossliebenthal an das deutsche Konsulat. Dort fand man die Eintragung der Dorothea Eysenbarth überhaupt nicht. Ich habe seiner Zeit selbst in Grossliebenthal eine Tante mütterlicherseits meiner Frau gesehen. Die Familie Eysenbarth muss in Grossliebenthal sich in einer ganzen Reihe von Mitgliedern im Kirchenbuche eingetragen finden. Vielleicht sind die Geburtsdaten der Dorothea Eysenbarth (12. IV. 1840 bzw. 1837), wie sie in der Gemeindeganzlei von Lustdorf bei anderer Gelegenheit angegeben worden sind, ungenau.

Wichtig wäre für mich, wenn durch das deutsche Konsulat folgende Ermittlungen vorgenommen werden könnten:

1) Feststellung des Geburts- und Sterbedatums des Grossvaters meiner Frau D a n i e l H i e r b u r g e r, der vielleicht noch in Deutschland geboren und erst mit seinen Eltern ausgewandert ist.

2) Ausstellung einer Geburtsurkunde der Dorothea Eysenbarth in Grossliebenthal und die Feststellung ihrer beiden Eltern, wenn möglich durch Geburtsurkunden für beide Eltern-

teile. Dorothea Eysenbarth soll zur Zeit ihrer Verheiratung (ca. 1858) Waise gewesen sein. Grossliebenthal hat in den ersten Jahrzehnten nach seiner Gründung schwer unter Seuchen und Missernten zu leiden gehabt, so dass der Bestand der Kolonie zeitweise bedroht erschien. Vielleicht sind auch deshalb die Kirchenbücher nicht immer sehr sorgsam geführt worden.

3) Feststellung des Datums der Verehelichung des Jakob Hierburger mit der Dorothea Eysenbarth (ca 1858⁵⁹). Die Trauung könnte in der evangelischen Kirche in Odessa, da Lustdorf keine eigene Pfarrei war, oder in der Kirche in Grossliebenthal stattgefunden haben.

Eine Feststellung der Namen und der Herkunft der deutschen Einwanderer nach Grossliebenthal und Lustdorf wäre jedenfalls aus den Akten des Fürsorge - Komités (des für die Kolonisten geschaffenen Kanzlei) in Odessa möglich, die vielleicht noch existieren. Weiterhin wären die Kirchenbücher der evangelischen Gemeinde in Odessa selbst einzusehen bezüglich der Verheiratung des Jakob Hierburger und der Verheiratung des Daniel Hierburger.

In der St. Paulskirche in Odessa wurde meine Frau Luisa Menzel geb. Hierburger am 1. April 1884 konfirmiert. Auf ihrem Konfirmationsschein ist der 4. März 1870 als Taufdatum angegeben.

Wichtig ist vor allem bei den auszustellenden Urkunden die Angabe der Religion bzw. der Vermerk, dass die Angaben aus den Kirchenbüchern stammen.

4.

Da der Ahnennachweis für mich als Staatsbeamten (ich bin o. Universitätsprofessor für orientalische Philologie an der Universität Kiel) und für meinen Sohn, der z. Zt. Assistent an der Universität Berlin ist, unbedingt erforderlich ist, wäre ich Ihnen, Herr Minister, zu grösstem Dank verpflichtet, wenn Sie die Freundlichkeit hätten, das deutsche Konsulat in Odessa für meinen Fall nachhaltig zu interessieren, um die unter den heutigen Umständen doppelt schwierigen Nachforschungen erfolgreich durchzuführen und die nötigen Urkunden zu beschaffen.

Hochachtungsvollst ergebenst

Heil Hitler!

Streng geheim!

Der Herr Reichs- und Preußische Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat durch Er-
laß vom 6. November 1936 mitgeteilt, daß, unabhängig von
den bereits vorhandenen Angaben, die Ausfüllung eines
besonderen Fragebogens für bestimmte Wissenschaftsge-
biete dringend erforderlich geworden ist. Es wird Ihnen
deshalb in der Anlage ein Fragebogen A mit der Bitte um
Ausfüllung und Rückgabe binnen 3 Tagen an das Universi-
täts-Sekretariat übersandt. Diese Frist muß unbedingt
innegehalten werden, da der Fragebogen bereits unmittel-
bar nach diesem Zeitpunkt wieder an das Ministerium zu-
rückgesandt werden muß. Der Herr Minister macht beson-
ders darauf aufmerksam, daß diese Umfrage als streng
geheim zu behandeln ist. Ich verpflichte Sie daher aus-
drücklich auf die Geheimhaltung auch Kollegen gegen-
über. Ferner weist der Herr Minister noch besonders
darauf hin, daß der Fragebogen weder geknickt noch ge-
falzt werden darf.

Dahn

Herrn
Professor Dr. M e n z e l

K i e l

Tirpitzstr. 138 I

Ministerium des Reichs

Ich entbinde den ordentlichen Professor
Dr. Theodor M e n z e l auf Grund von § 4
des Hochschullehrergesetzes vom 21. Januar 1935
- R G Bl. I S. 23 - von den amtlichen Verpflichtungen
im preußischen Landesdienst.

Ich spreche ihm für seine erfolgreiche akademische
Wirksamkeit und dem Reich geleisteten treuen Dienste
meine Anerkennung und meinen besonderen Dank aus.

Berlin, den 8. April 1937

Der Führer und Reichskanzler

by Himmler



Herrmann Göring

RP 2409/37
I 3392

**Der Reichs-
und Preussische Minister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung**

Berlin W 8, den 8. April 1937.
Unter den Linden 69

Fernsprecher: A 1 Jäger 0030
Postcheckkonto: Berlin 14402
Reichsbank-Giro-Konto
Postfach

W I p 218 (a)

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den
Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

Der Führer und Reichskanzler hat Sie auf Grund von
§ 4 des Hochschullehrergesetzes vom 21. Januar 1935 -
R G Bl. I S. 23 - durch beiliegende Urkunde von den amt-
lichen Verpflichtungen im preussischen Landesdienst entbunden.
Die Entpflichtung tritt mit Ablauf des Monats März 1937 in
Kraft.

Der Lehrstuhl für Orientalistik wird in einen solchen
für Bauernrecht umgewandelt.

gez. R u s t.



Beglaubigt.

Kerstner
Ministerial-Kanzleisekretär.

An
den ordentlichen Professor
Herrn Dr. Theodor M e n z e l
in
K i e l.

№. B 1567 II

Bei Beantwortung wird um Angabe der
Geschäftsnummer gebeten.

Nachdem Sie auf Grund des Erlasses des Herrn Reichs-
erziehungsministers vom 8. April 1937 - W I p 218 (a) - mit
Ablauf des Monats März 1937 von den amtlichen Verpflichtungen
entbunden worden sind, habe ich die Universitätskasse in Kiel
angewiesen, Ihnen mit Wirkung vom 1. April 1937 ab nachstehende
monatlichen Emeritenbezüge zu zahlen :

a) Grundgehalt = 916,67 RM

b) Wohnungsgeldzuschuß = 144,-- RM

zusammen = 1.060,67 RM

ab die gesetzliche Kürzung = 215,84 RM

bleiben = 844,83 RM, in Worten:

"Acht Hundert vier und vierzig Reichsmark 83 Rpf."



An

Herrn Professor Dr. Menzel

h i e r

Erhalten 24. April 1937.

(vor der offiziellen Mitteilung, die ich erst am 26. April erhielt)

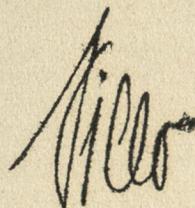
Der Kurator der Universität, Kiel, den 15. Oktober 1937.

- A 3609 -

Auf Veranlassung des Herrn Reichserziehungsministers
ersuche ich um Ausfüllung des beiliegenden Fragebogens 2.

Auf diesem Formblatt bitte ich gegebenenfalls folgen-
de Erklärung abzugeben:

" Mir ist nicht bekannt, dass meine
Ehefrau von jüdischen Eltern oder Großeltern
abstammt ".

A handwritten signature in dark ink, appearing to be 'Tiller', written in a cursive style.

An

Herrn Professor Dr. Menzel

h i e r .

Der Rektor
der
Christian-Albrechts-Universität

Kiel, den 24. Juni 1938.
Fernruf 903, 929, 930

Sehr geehrter Herr Kollege!

Auf Vorschlag des Dekans der Philosophischen
Fakultät ermächtige ich Sie, zunächst für zwei Jahre
Ihre Lehrtätigkeit weiter auszudehnen.

Heil Hitler!

Litteler

Herrn
Professor Dr. M e n z e l
K i e l
Tirpitzstr. 138 I.

35120.

Y
KRIKONIS.

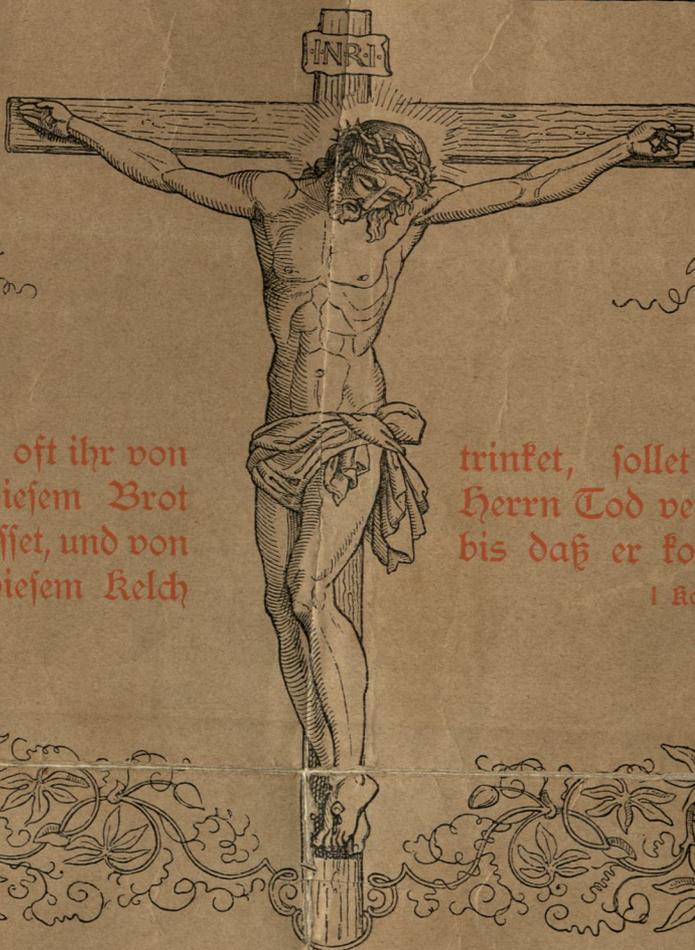
Nº 640.

Dasselbe wird vom Michajlow'schen Polizeibezirk in Odessa der Kolonistin aus dem Gouvernement Cherson, Louise Jarowlewna /: Tochter des Jarob / Hierburger, wohnhaft in ihrem Hause Mittel-Fontänstr. Nº 23, behufs Eintritt in den Ehebund, darüber ausgestellt, daß sie, Hierburger, wirklich die Person ist, als welche sie sich nennt, und daß sie, wie die angestellten Ermittlungen ergeben haben, unter Gericht oder Untersuchung niemals gestanden, sich stets durch eine gute Führung und tadellose Lebensweise ausgezeichnet hat, niemals ver-
ehelicht war und auch gegen-

Spolon Krenzel

;

Erinnerung an den Tag der Confirmation.



Bo oft ihr von diesem Brot esset, und von diesem Kelch

trinket, sollet ihr des Herrn Tod verkündigen, bis daß er kommt.

1 Kor. 11, 26.

Da, Herr, mein Glück ist dein Gebot. Ich will es treu erfüllen
 Und bitte dich durch deinen Tod um Kraft zu meinem Willen.
 Laß mich von nun an tüchtig sein, mein ganzes Herz dir, Herr, zu weihn
 Und deinen Tod zu preisen.
 Laß mich den Ernst der Heiligung durch eine wahre Besserung
 Mir und der Welt beweisen.

Louise Hierburger
 geboren am *Leutkirch* den *9* Februar *1870* und getauft
 am *H. Martini* *1870* ist nach empfangenem Religionsunterricht am
1. April 1884 in der *H. Pauli* Kirche zu *Odessa*
 confirmirt worden und hat hierauf zum erstenmal am heiligen Abendmahl teilgenommen.

Am 15, 9.

Joh. A. Bienenmann

Deinen Schreiben vom 25. Juli, dass Du mir erst am 3. August um Mitternacht auf den Schreibtisch gelegt hast, beantwortete ich Deinem Wunsche entsprechend schriftlich. Ich habe nichts dagegen, dass wir in Auseinandersetzungen zwischen uns, den auch von Dir, zwischen Eheleuten etwas ungewöhnlich angesehenen Weg der Schriftform wählen. Ich hoffe, dass dann die Unterhaltung zwischen uns wesentlich sachlicher verläuft. Zu dem Inhalte Deiner Ausführungen habe ich zu bemerken:

1. Ich habe schon immer die Ansicht vertreten, dass die ganzen von Dir ins Leben gerufenen Auseinandersetzungen letzten Endes keinen Sinn haben und Anwaltskosten verursachen, die zu Deinen und meinen Lasten gehen, wie auch der Streit ausläuft. Vergiss aber bitte nicht, dass Du der erste warst der einen Anwalt mit der Wahrnehmung Deiner Interessen vertraut hast und mich damit zwangst auch die Hilfe eines Anwalts anzunehmen.

2. Wie sehr Du die Dinge immer verdrehst kann ich Dir diesmal einwandfrei nachweisen. Du stellst es so dar, als ob ich oder mein Rechtsanwalt Gütertrennung vorgeschlagen hätten, das ist vollkommen unrichtig. Ich lege Dir hier einen Brief von Herrn Rechtsanwalt Hahne vom 5. Juni bei, indem die Gütertrennung von Deiner Seite vorgeschlagen wird. Gib mir bitte das Schreiben des Rechtsanwalts Hahne nach Durchsicht zurück.

3. Ich bin sicher zu jeder möglichen Verständigung bereit, da mich diese nutzlosen Streitereien nach und nach zermürben. Eine solche Verständigung hat nur dann Sinn, wenn damit einigermaßen sichergestellt ist, dass die bisherigen Differenzen zwischen uns in Fortfall kommen. Das ist nach Deinem Vorschlag nicht zu erwarten. Ich bin bereit, wie ich auch früher ständig erklärt habe, die Hälfte des Vermögens auf Deinen Namen zu überschreiben. Die Zinsen dafür müssen

aber unbedingt mir zufallen, damit der häusliche Aufwand bestritten werden kann. Anders lässt sich die Sache aber nicht regeln. Wenn die Zinsen Dir zufallen, würden wir immer Auseinandersetzungen haben, falls ich die Zinsen brauche.

4. Es ist mir unverständlich wie Du mit den 275 RM nicht auskommen kannst. Bitte frage einmal in anderen, etwa gleichartigen Hausständen nach, wieviel der Hausfrau monatlich zur Verfügung steht, wenn der Mann die Hauptausgaben, wie Miete, Licht, Mädchen usw. bezahlt.

1) Meinem Mann sein Arbeitszimmer 13. Februar 1941

- 1, großer Schreibtisch und 1. Schreibtstuhl.
- 1, Drehschreibtisch mit Bücher
- 1, Rauchtisch
- 1, Aktenschrank mit einer Münzensammlung
- 1, Kleiner Schrank mit Handschriften und Fotos
- 1, große Lampe (Lüster)
- 1, Arbeitslampe
- 6, Regale voll mit Bücher gestellt
- 1, geschlossener Bücherschrank mit Bücher
- 1, Wanduhr

2)

Wohnzimmer

- 1, Sekretär der bei Friese gekauft wurde für 500 M.
- 1, runden Eichentisch zum ausziehen mit zwei Bretter zum vergrößern
- 1, Kleiner Eichentisch rund.
- 1, Kleiner Eichenschrank mit Bücher
- 1, Sofa
- 2, große Sessel
- 2, Stühle
- 1, Blumenständer aus Porzellan grün
- 1, Bürste von meinem Sohn modelliert in Nymphenburg
- 1, Chaiselongue mit einem Kinnalteppich und zwei Füßen
- 1, Sofa
- 1, Meinem Mann sein Bild ein Öl gemälde
- 1, Bild aus der Kinn und ein kleineres
- 1, Porzellan, Wand Teller Schwanen auch von Nymphenburg
- 1, Porzellan, Wand Teller eine Figur unter Glasur Nymphenburg
- 1, Wandteller aus Porzellan ein japanischer.
- 1, Drost Vase auch von Nymphenburg
- 2, Leichter aus Bronze
- 3, Trinkkrüge als Hochzeitsgeschenken

3) Speisezimmer Mobiliar

- 1, Büfett
- 1, Tisch
- 1, großer auzichtisch für 10. Personen mit drei Brettern
- 1, Teetisch mit glas geschlossen
- 4, Stühle
- 2, Fotelst
- 1, großer Bild (die Karamane), öl Gemälde
- 2, jagd Platen auch Nymphenburg
- 1, Stilleben aus Leder

Schätzungsweise Wirkungsmerk

5) Mein Schlafzimmer mit doppeln Betten.

6) Das Schlafzimmer mit doppeln Betten
von meinem verheirateten Sohn.

- 2, Eisserne Bettstellen mit Scherafin - Matratzen
- 1, Kleider Schrank

Ankunft
Statenauszug.

u. P.P.R. Rustdorpka Rada

13. II. 1935

N. 107.

(Kumpel: Rustdorpka Vil'ska Rada Odes'koj histusoj Radi.)

Die vorliegende ^{Ankunft} ^{wurde} Staatenauszug ist darüber ausgestellt ~~weder~~, daß
Jakob Fierburge [Fierburger] im J. 1836 im Dorfe Rustdorp geboren
und ^{im J.} 1890 gestorben ist

und daß seine Ehefrau Dorothea Fierburger, geb. Eisenbarth
im Dorfe Srop-Liebenthal, Spartakowskij Rayon, im J. 1837 geboren
und im J. 1882 gestorben ist, was hiermit ^{bestätigt} wird.

Sekretär des Rustdorfer Dorfpates (Pel'sonid) ges. Beck.

Kumpel: Rustdorfer Dorf. Rat des Odessa städtischen Rates

Vollstreckungsamt des Odenar Kreises unter 241/R.

Abteilung des ^{Personenstands (Akte)} Landesamtes ^{Landesamt} in Odenar.

Schreibensnummer. Nr. 3.

(Kampel)

Ihre Personenzugang wurde von dem ^{Odenar} Landesamte, ^{Bezirks} des Odenar Kreises (Schreiben) statt an Stelle des Kurtdorfer Dorf-Rates, des Odenar Bezirkes (ausgehend) erteilt, was

hiermit bestätigt wird.

O A S P 2 N K V D
Vorstand des Odenar Landesamtes (Landesamt)
ausgegeben (Landesamt)

der hiesige Friedrich Jakob

im Schreibensamt Personenstands

ist geboren am 23. Dezember 1836, worüber sich (in dem Kopie des ~~Handes~~

(Schreibensamt) ^{Landesamt} Friedrich Jakob als in Schriebensamt am 23. Dez. 1836 im ^{Landesamt} ^{Landesamt} eingetragen worden ist.

Eltern: Vater: Friedrich Daniel
Mutter: Friederike.

Schreibensort des Kindes: Kurtdorf, Odenar Kreis.

Vorstand des Landesamtes J. Landesamt.

Kampel

^{Akte} Personenstandsamt ^{Landesamt} in Odenar
Abteilung des (Landesamt) Landesamtes (Landesamt).

Vollkommenheit der Finnen Angelegenheiten Z. P. P. R.

Abteilung des Personenstands-Angelegenheiten

Schweitsurkunde № 2.

(Beispiel)

Zwei Personenstands-urkunde von dem O. A. S. P. u. N. K. V. D. des Odnesser Kreises an Stelle (statt)
des Kurtdorfes Dorf-Rats des Odnesser Rayons erteilt, was hierdurch bestätigt wird.

Vorstand des O. A. S. P. u. N. K. V. D.

Inspektor v. Kurtdorf.

in Prägen Feierliche Reise Jakobson

ist geboren am 9. Februar 1870, worüber z. B. im (Buch des Personenstands-urkunde)
in Schweitsurkunde für 9. Februar 1870 in Kurtdorf (Ort) eingetragen sind
ip.

Sohn: Vaters: Feierliche Jakob Samilovitch

Mutter: Feierliche Xorochka.

Schweitsurkunde des Kindes: Kurtdorf, Odnesser Kreis

Vorstand des Landesamtes v. Kurtdorf

Prägen Beispiel:

Abteilung des Personenstands-Angelegenheiten

Odessa. Gen. Komitat.

1. Kate Jakobowna Kierlinges

geb. 5/22 Febr. 1870 in Lustdorf (Olgen)

getraut 4. März 1870, wohnhaft in Lustdorf

konfirmiert 1. April 1889 in der Paroch. Pauli - Kirche in Odessa

Taufschein oder Bestätigung, daß der oben erwähnte o. posuzjenn Nr. 2
ausgestellt auf Petrus des Komitats, aus dem Kirchenbuche ausgezogen ist
(Anwendung des Gesetzes)

2) Kate Jakob Danilowna Kierlinges

geb. 23. XII. 1836 in Lustdorf.

+ 23. VIII. 1890 " "

Taufschein, bzw. Bestätigung, daß der oben 3 aus dem Kirchenbuche ausgezogen ist.

3) Mutter Dorothea Kierlinges, geb. Syden Borkh.

geb. 1832 ¹⁸⁴⁰ 12. April in Großliebenthal

+ 15. April 1882 in Lustdorf.

Schwartzheim überhaupt nicht da. in der Liebenthaler Kirche ausgezogen.

Kennende habe ich selbst in Großliebenthal gesehen.

Ein Bruder der Dorothea Kierlinges lebt in Großliebenthal. a

Swindley Luisdorf 5. Juli 1885.

Kaisersheim, Louisdorf, Rustdorf Olyino

Am 22. Sept. / 15. Okt. 1904 habe ich mit der ^{Jakovlevna} Anna ~~Thurnel~~ geb. Fieroburger,
evangel. lutherischer Konfession die Ehe geschlossen.

Nachere Angaben über die Abstammung meiner Ehefrau

Eltern:

Name des Vaters	Fieroburger
Vorname	Jakob Danilowitsch
Haus u. Dorf	Dorf Kolowist
Schreibort, tag, Monat, Jahr	^{22. Sept. 1890} Rinddorf (Olgina) (Kirchspiel Odessa) 23. <u>XI</u> . 1836
Heiratsort	" " " " 23. <u>VII</u> . 1850

Konfession (auf beiden)	evangelisch
verheiratet in	Rinddorf
" am	ca 1858

Schwitzname des Vaters	Eysenbach
Vorname	Dorothea (Mutter der Kaiserin)
Schreibort, -tag, Monat, Jahr	Sopelienthal bei Odessa, 12. <u>IV</u> . 1840 (1837)
Heiratsort	Rinddorf 15. <u>IV</u> . 1882
Konfession	Evangelisch

Sopelanten

Name des Sopelanten (Vater, Heiratsort)	
Vorname	Daniel
Haus	Kolowist
Schreibort	Rinddorf = eingemeindet aus Wirttenberg, Kolowist geg. 1808. (Rinddorf)
Heiratsort	Rinddorf
Konfession	evangelisch
Schwitzname des Sopelanten	keine Nachweise zu erhalten

Kandab. Odessa. 1. u. 2. Quartal!

2/1 Hell in der hellen Grollenheit in hell, was von hinfert
in dem hinfert hinfert
2.1. Odessa in dem hinfert in Grollenheit ~~in Odessa~~, ~~in Odessa~~
in Odessa ~~in Odessa~~ ~~in Odessa~~

2/1 hinfert hinfert hinfert (in Odessa) in

geb. 22. II. 1870 in Kandab. (Odessa) bei Odessa
geb. 4. März 1870 (wasy. luther) in Kandab.
o. m. hinfert. o. hinfert. o. hinfert. o. hinfert. o. hinfert.

2/1 Jakob hinfert, geb. 1836. in Kandab.

geb. 1890 " " "

3. bei Odessa Dorothea hinfert.

12. April 1840

geb. Eyenbacher. geb. in Sasp. Kandab. bei Odessa 1837

geb. in Kandab. (1882. 15. April)

2/1 hell in der hellen hinfert (in Odessa) in der hinfert
wasy. luther hinfert hinfert o. hinfert hinfert hinfert in Odessa
hinfert hinfert hinfert hinfert in der hinfert hinfert hinfert
hinfert hinfert hinfert hinfert.
in Odessa

in Odessa hinfert hinfert in der hinfert hinfert in Odessa.

2/1 hinfert hinfert hinfert in Odessa = hinfert hinfert hinfert hinfert
in Odessa

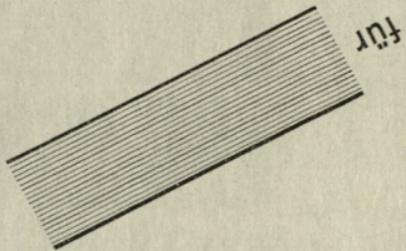
in Odessa in der hinfert hinfert.

hinfert hinfert hinfert hinfert.

~~_____~~

5351 eing. 1. im 2. RR. d. Landgericht
in

in



KIEL, den 193

Empfangen vom Bankhaus WILH. AHLMANN in KIEL

3 VI 119/39

Ausfertigung.

E r b s c h e i n .

Vorerbin des am 10.März 1939 zu Kiel,
seinem letzten Wohnsitz, verstorbenen

Universitätsprofessors a.D. Dr. phil.Theodor
Franz Friedrich M e n z e l

ist die Witwe Luisa Jakowljewna Menzel geb.Hier-
burger aus Kiel. Die Nacherbfolge tritt mit dem
Tode der Vorerbin ein. Als Nacherbe ist der wis-
senschaftliche Hilfsarbeiter Dr. phil. Ottokar
Menzel in Berlin eingesetzt.

Kiel, den 12.Mai 1939
Das Amtsgericht, Abt.3.

gez. Beusker.

Ausgefertigt:
Kiel, den 16.Mai 1939



Justizangestellter
als Urkundsbeamter der Geschäftsstelle
des Amtsgerichts.



An
Herrn Rechtsanwalt Peter H a h n e
in K i e l .

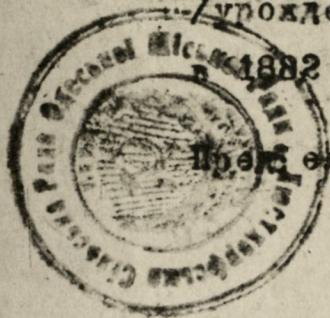
Zu Li. A 4307

С П Р А В К А.

Дана сия гражданке ГРАБОВСКОЙ, Терезе Яков-
левне/она урожденная Гербургер/ в том, что ее ро-
дители действительно являлись жителями села Лист-
дорфа: отец Гербургер, Яков Давилович родился в 1836
году и умер в 1898 году и мать Доротея Гербургер,
урожденная Эйзенбарт/родилась в 1840 году и умерла
в 1882 году, что удостоверяется.

Председель совета/Шарпф/

Секретарь/Бек/



С П Р А В К А.

Дана сия гражданке ГРАБОВСКОЙ, Терезе Яков-
левне/она урожденная Гербургер/ в том, что ее ро-
дители действительно являлись жителями села Лют-
дорфа: отец Гербургер, Яков Давилович родился в 1836
году и умер в 1898 году и мать Доротея Гербургер,
урожденная Эйзенбарт/родилась в 1840 году и умерла
в 1882 году, что удостоверять я.--



Председель овета/Шарпф/

Секретарь/Бек/

Селенное
Депутаты
11/11/1903

СПРАВКА.

Дана сия гражданке ГРАБОВСКОЙ, Терезе Яков-
левне/она урожденная Гербургер/ в том, что ее ро-
дители действительно являлись жителями села Лют-
дорфа: отец Гербургер, Яков Данилович родился в 1836
году и умер в 1898 году и мать Доротея Гербургер,
урожденная Эйзенбарт/родилась в 1840 году и умерла
в 1882 году, что удостоверяется.

Председель овета/Шарпф/

Секретарь/Бек/



Селенный -
Датум

21/10/1903

Ü b e r s e t z u n g .

Das Volkskommissariat für Innere Angelegenheiten
der U.S.S.R.

Abteilung der Personenstands-Angelegenheiten.

(Stempel)

Diese Bescheinigung wurde von der
O A G S UNKVD des Kreises Odessa
an Stelle des Lustdorfer Dorfrates,
Odessaer Rayon, erteilt, was hiermit
bestätigt wird



Der Vorstand des OAGS (Unterschr.)

Inspektor (Unterschrift)

G e b u r t s u r k u n d e .

No 3.

H i e r b u r g e r J a k o b
ist geboren am 23 Dezember des Jahres 1836
worüber in Geburtsregister für den 23 Dezember 1836 die
entsprechende Eintragung vorgenommen worden ist.
Eltern: Vater: H i e r b u r g e r D a n i e l
Mutter: H i e r b u r g e r
Geburtsort des Kindes: Lustdorf Odessaer Kreis

Vorstand des Büros der ZAGS (Unterschrift)

(Stempel der Abteilung für
Personenstands-Angelegenheiten
Odessas)

Die Richtigkeit der vorstehenden Übersetzung be-
scheinigt hiermit

Kiel, d. 21. 6. 1938

Dr. O. von Liliuefeld-Teal

Lektor für russische Sprache an der
Universität Kiel.

wenden

Daß Herr Lektor Dr. von Lilienfeld-Toal vorseitige
Unterschrift eigenhändig vollzogen hat, wird unter Bei-
drückung des Dienstsiegels hiermit beglaubigt.

Kiel, den 22. Juni 1938

Universitäts-Sekretariat



W. W. W. W.

Universitäts-Oberinspektor

Das Amtsgericht, Abt. 3

Kiel, den 23. März 1939

3 IV 144 / 39

An den Wissenschaftlichen Hilfsarbeiter
Herrn Dr. Phil. Ottokar Menzel

in K i e l
Tirpitzstr. 138

per Behm. Aulendorf.

Aulendorf 235

In der Testamentssache M e n z e l [28]

wird Ihnen die anliegende Testamentsabschrift gemäß § 2262 BGB. übersandt mit dem Bemerkem, daß
die Eröffnung des Testaments am 23.3.39 stattgefunden hat.

(6 W. 4 v)

Auf Anordnung:

[Handwritten Signature]

Justizangestellter.

Abschrift.

Mein letzter Wille.

Ich Endesunterzeichneter erkläre in diesem holographischen Testamente für den Fall meines Todes folgendes als meinen letzten Willen:

Alleinige Erbin meines gesamten nach meinem Tode vorhandenen Vermögens, das aus Wertpapieren, der bei der Alten Stuttgarter Lebensversicherungsgesellschaft abgeschlossenen Versicherungspolice über 80000 M (achtzigtausend Mark), meiner beweglichen Habe und meiner Bibliothek besteht, soll meine liebe Ehefrau Luisa Jakowljewna Menzel geborene Hierburger sein.

Ausgenommen hiervon soll nur die bei der Alten Stuttgarter Lebensversicherung zu Gunsten meines Sohnes

+ Theodor abgeschlossene Versicherungspolice über 20000 M (zwanzigtausend Mark) sein, die zu gleichen Teilen meinen beiden Söhnen Theodor und Ottokar, welcher letzterer bei Abschluß der Versicherung noch nicht geboren war, zufallen soll.

Nach dem Tode meiner Ehefrau Luisa soll mein ganzer Nachlass zu gleichen Teilen an meine beiden Söhne Theodor und Ottokar fallen.

Meine orientalistische Bibliothek soll demjenigen meiner Söhne zufallen, der die orientalistische Laufbahn einschlagen sollte. Sollte keiner meiner Söhne sich der Orientalistik widmen - was ich eigentlich bei der Resultatlosigkeit meines eigenen Studiums wünschen möchte

so überlasse ich es dem Dafürhalten meiner lieben Ehe-
frau Luisa, die von mir mit vieler Mühe und vielen Ko-
sten gesammelte Bibliothek entweder zu verkaufen oder
aber sie, falls sie für sich und die Kinder den Verkaufser-
lös nicht nötig haben sollte, an die Kgl. Hof- und
Staatsbibliothek in München als Geschenk zu überweisen.
Die Vormundschaft über meine beiden Söhne soll meine
Frau führen. Beide sollen eine möglichst gute Ausbildung
erhalten, damit sie wohl ausgerüstet ins Leben hinaus-
treten können.

Meinen Schwager Leo Walther, Straubing, und meinen Freund
Dr. Karl Wulzinger, München, bitte ich, meiner Frau je-
derzeit mit gutem Rat zur Seite zu stehen.

Der oft erprobten Herzensgüte meiner Frau überlasse ich
es, nötigenfalls nach ihrem Dafürhalten meinen Geschwi-
stern und ihrer Kindern beizustehen. Sie wird in meinem
Sinne wirken. Geben ist seliger denn Nehmen.

Odessa, Mittlere Fontane, 8 Station, Datscha Lenzel,
Montag den 4/17 August 1914.

Eigenhändig geschrieben und unterschrieben.

gez. Dr. phil. Theodor Lenzel.

Das Amtsgericht, Abt. 3

Kiel, den 23. März 1939

3 IV 144 / 39

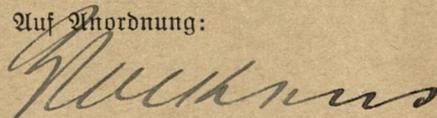
An Frau Luise Menzel
geb. Hierburger

in K i e l
Tirpitsstr. 138

In der Testamentssache M e n z e l

wird Ihnen die anliegende Testamentsabschrift gemäß § 2262 BGB. übersandt mit dem Bemerkten, daß
die Eröffnung des Testaments am 23.3.1939 stattgefunden hat.

Auf Anordnung:



Justizangestellter.

Abschrift.

Mein letzter Wille.

4. 1941
August

Ich Endesunterzeichneter erkläre in diesem holographischen Testamente für den Fall meines Todes folgendes als meinen letzten Willen:

Alleinige Erbin meines gesamten nach meinem Tode vorhandenen Vermögens, das aus Wertpapieren, der bei der Alten Stuttgarter Lebensversicherungsgesellschaft abgeschlossenen Versicherungspolice über 80000 M. (achtzigtausend Mark), meiner beweglichen Habe und meiner Bibliothek besteht, soll meine liebe Ehefrau Luisa Jakowljewna Menzel geborene Hierburger sein.

Ausgenommen hiervon soll nur die bei der Alten Stuttgarter Lebensversicherung zu Gunsten meines Sohnes Theodor abgeschlossene Versicherungspolice über 20000 (zwanzigtausend Mark) sein, die zu gleichen Teilen meinen beiden Söhnen Theodor und Ottokar, welcher letzterer bei Abschluß der Versicherung noch nicht geboren war, zufallen soll.

Nach dem Tode meiner Ehefrau Luisa soll mein ganzer Nachlass zu gleichen Teilen an meine beiden Söhne Theodor und Ottokar fallen.

Meine orientalistische Bibliothek soll demjenigen meiner Söhne zufallen, der die orientalistische Laufbahn einschlagen sollte. Sollte keiner meiner Söhne sich der Orientalistik widmen - was ich eigentlich bei der Resultatlosigkeit meines eigenen Studiums wünschen möchte

- 50 -

so überlasse ich es dem Dafürhalten meiner lieben Ehefrau Luisa, die von mir mit vieler Mühe und vielen Kosten gesammelte Bibliothek entweder zu verkaufen oder aber sie, falls sie für sich und die Kinder den Verkaufserlös nicht nötig haben sollte, an die Kgl. Hof- und Staatsbibliothek in München als Geschenk zu überweisen. Die Vormundschaft über meine beiden Söhne soll meine Frau führen. Beide sollen eine möglichst gute Ausbildung erhalten, damit sie wohl ausgerüstet ins Leben hinaustreten können.

Meinen Schwager Leo Walther, Straubing, und meinen Freund Dr. Karl Wulzinger, München, bitte ich, meiner Frau jederzeit mit gutem Rat zur Seite zu stehen.

Der oft erprobten Herzensgüte meiner Frau überlasse ich es, nötigenfalls nach ihrem Dafürhalten meinen Geschwistern und ihrer Kindern beizustehen. Sie wird in meinem Sinne wirken. Geben ist seliger denn Nehmen.

Odessa, Mittlere Fontane, 8 Station, Datscha Menzel,
Montag den 4/17 August 1914.

Eigenhändig geschrieben und unterschrieben.

gez. Dr. phil. Theodor Menzel.

СПРАВКА.

Дата настоящая справка в том, что Яков ГЕРБУР-
ГЕР родился в 1836 году в селе Листдорф и умер в
1890 году и жена его Доротея ГЕРБУРГЕР, урожденная
ЭЙЗЕНБАРТ, родилась в селе Гросс-Либентале Спарта-
ковского Района в 1837 г. и умерла в 1882 году,
что удостоверяется.-

Секретарь Листдорфского
Сельского Совета/Бек/



СПРАВКА.

Дана настоящая справка в том, что Яков ГЕРБУР-
ГЕР родился в 1836 году в селе Листдорф и умер в
1890 году и жена его Даротей ГЕРБУРГЕР, урожденная
ЭЙЗЕНБАРТ, родилась в селе Гресс-Либентале Спарта-
ковского Района в 1837 г. и умерла в 1882 году,
что удостоверяется.

Секретарь Листдорфского
Сельсовета/Бек/



[Handwritten signature]

Übersetzung.

U.S.S.R.
(Stempel des Dorfrates
von Lustdorf Odessaer
Rayon)
13.2.1935
No 107

Aktenauszug.

Der vorliegende Aktenauszug wurde darüber
ausgestellt, dass Jakob H e r b u r g e r
(Hierburger) im Dorfe Lustdorf im J. 1836 geboren
und im Jahre 1890 gestorben ist und dass seine Ehe-
frau Dorothea H e r b u r g e r (Hierburger) gebore-
ne E i s e n b a r t h im Dorfe Gross-Liebenthal
des Spartakowskij Rayon im Jahre 1837 geboren und im
J. 1882 gestorben ist, was hiermit bescheinigt wird.

(Stempel des Lustdorfer
Dorfrates, Stadtrat
Odessa)

Der Sekretär des Lustdorfer
Dorfrates / Beck /

(Unterschrift)

Die Richtigkeit der vorliegenden Übersetzung
wird hiermit bescheinigt

Kiel, d. 21.6.1938

Dr. O. von Lilienfeld-Toal

Lektor für russische Sprache an der
Universität Kiel.

Daß Herr Lektor Dr. von Lilienfeld-Toal vorstehende
Unterschrift eigenhändig vollzogen hat, wird unter Bei-
drückung des Dienstsiegels hiermit beglaubigt.

Kiel, den 22. Juni 1938
Universitäts-Sekretariat



W. W. W. W.

Universitäts-Oberinspektor



ВІДПІЛ АКТИВ ГРОМАДЯНСЬКОГО СТАНУ
ОТДЕЛ АКТОВ ГРАЖДАНСКОГО СОСТОЯНИЯ

Це свідоцтво видано ОАГС УВКВІ
по Одеській області взамен *Вейсдорського*
с/с *Одеського р-на* що у *Вейсдорського*
Начальник ОАГС *Кашин*
Інспектор *Дашурин*

СВІДОЦТВО ПРО НАРОДЖЕННЯ
СВИДЕТЕЛЬСТВО О РОЖДЕНИИ

№ 3

Гр. *Гирбургер Яков*
Гр. (прізвище) — (фамілія)

народився(лася) *двадцять третього декабря тысяча*
родился(лась) *восемьсот тридцать шестого года*
(імя і по-батькові) — (імя и отчество)
(прописом і цифрами рік, місяць і число) — (прописью и цифрами год, месяц и число)

про що в книзі записів Актів Громадянського Стану про народження за *1836 23*
о чем в книге записей Актос Гражданского Состояния о рождении за 193 г. „
числа *декабря* місяця зроблений відповідний запис
числа _____ місяця произведена соответствующая запись.

Батьки { Батько *Гирбургер Данил*
Отец (прізвище, імя і по-батькові) — (фамілія, імя и отчество)
Мати *Гирбургер*
Мать (прізвище, імя і по-батькові) — (фамілія, імя и отчество)

Місце народження дитини _____ місто, селище *Вейсдорф* край, область *Одеського*
_____ город, селение _____ край, область



Зав. Бюро ЗАГС *Дашурин*
Зав. Бюро ЗАГС
Діловод
Делопроизводитель

Посвідка про народження є основний документ, що визначає вік і подається:

- а) при вступі до школи і вищого навчального закладу,
- б) при вступі до Червоної Армії,
- в) при одержанні пашпорта,
- г) в усіх інших випадках, що потребують визначення віку.

Свидетельство о рождении является основным документом определяющим возраст и представляется:

- а) при вступлении в школу и высшее учебное заведение
- б) при вступлении в Красную Армию,
- в) при получении паспорта,
- г) во всех остальных случаях, требующих определения возраста.

НАРОДНИЙ КОМІСАРІАТ
ВНУТРІШНІХ СПРАВ УСРР



НАРОДНЫЙ КОМИССАРИАТ
ВНУТРЕННИХ ДЕЛ УССР

ВІДДІЛ АКТИВ ГРОМАДЯНСЬКОГО СТАНУ
ОТДЕЛ АКТОВ ГРАЖДАНСКОГО СОСТОЯНИЯ

Землетрусу виходило
Одеської області взамен
Одеського р-ну
Начальник ОАГС
Інспектор

ОАГС УВІДО
Львівського району
що у Львівському районі

ПОСВІДКА ПРО НАРОДЖЕННЯ
СВИДЕТЕЛЬСТВО О РОЖДЕНИИ

№ 2

Гр. Гирбургер Луиза
Гр. (ім'я і по-батькові) — (фамілія)
Яковлевіч
(ім'я і по-батькові) — (ім'я і отчество)

народився(лася) дв'ятого февралія тисяча
родилась(лась) восемьсот семидесятом году
(прописом і цифрами рік, місяць і число) (прописью и цифрами год, месяц и число)

про що в книзі записів Актів Громадянського Стану про народження за 1930 р. 9
о чем в книге записей Актос Гражданского Состояния о рождении за 193 г. 9
числа февралія місяця зроблений відповідний запис
числа _____ місяця произведена соответствующая запись.

Батьки
Батько Гирбургер Яков Данилович
Отец (прізвище, ім'я і по-батькові) — (фамілія, ім'я і отчество)
Мати Гирбургер Доротея
Мать (прізвище, ім'я і по-батькові) — (фамілія, ім'я і отчество)

Місце народження дитини
Место рождения ребенка
місто, селище Львів край, область Львівська
город, селение _____ край, область _____



Зав. Бюро ЗАГС
Зав. Бюро ЗАГС
Діловод
Делопроизводитель